

## Angela Merkel auf dem Wege zur Macht <sup>[1]</sup>

Sie geht mich eigentlich nichts an. Sie hat mir nichts zu befehlen, und ich muss ihr nicht gehorchen. Weil sie aber so etwas wie eine Sonne ist, deren Strahlen zum Beispiel unsere beiden Bundesrätinnen wie Möndinnen auf uns reflektieren, muss ich mich von Zeit zu Zeit doch mit ihr auseinander setzen.

Vera Lengsfeld <sup>[2]</sup> scheint sie gut zu kennen. Hören wir ihr einmal ein wenig zu. Bemerkungen in [...] und die klärenden Zwischentitel sowie die Quellen stammen von mir.

### DDR

Wir hatten zwar mehrere Parteien. Wichtig war aber nur die Einheitspartei. <sup>[4]</sup> Heute wird wieder eine hergestellt, denn die Unterschiede zwischen der Union, den "Grünen", der SPD und der FDP sind marginal, sowohl in den Programmen, als auch in den Äusserungen.

### Regierung Merkel

Sie wäre längst nicht mehr handlungsfähig, wenn "Die Grünen" sie nicht stützen würden.

### "Die Grünen"

Sie haben zum Beispiel erfolgreich verhindert, dass es wegen der Skandale im Bamf einen Untersuchungsausschuss gab. <sup>[6]</sup> Die Bundeskanzlerin kann sich auch sonst darauf verlassen, dass "Die Grünen" sie stützen. Deshalb konnte sie in der Auseinandersetzung mit der CSU wegen der Migrationsfrage gelassen reagieren. Denn selbst wenn die CSU den Mut gehabt hätte, sich von der CDU zu trennen und ausserhalb Bayerns eigene Landesverbände zu gründen, was viele Leute erwarteten, hätte Merkel mit den "Grünen" weitergemacht. Der Fall ist nicht eingetreten, doch ich bin fest davon überzeugt, dass es so gekommen wäre, denn "Die Grünen" stützen die Regierung Merkel immer. Aus den Umfragen kann man entnehmen, dass Merkel bei den "Linken" inzwischen beliebter ist als bei den klassisch-bürgerlichen Wählern.

### Koalition

Es bleibt nicht nur bei diesen ideellen Übereinstimmungen. Jetzt soll es auch möglich sein, offiziell zu koalieren. Ministerpräsident Günther machte einen entsprechenden Vorstoss. <sup>[7]</sup> Es gab Proteste. Ein ehemaliger politischer Häftling in Brandenburg, Dieter Dombrowski, jetzt CDU-Politiker, sagte, ihm seien alle anderen Parteien gleich fern; aber wenn man sich einigen kann und es inhaltliche Übereinstimmungen gibt, dann kann man mit allen Parteien eine Koalition machen. <sup>[8]</sup>

### Hannah Arendt <sup>[9]</sup> und Linksradikale

Sie hat der Politik empfohlen, von den radikalen Linken und Rechten Abstand zu halten. Das wird jetzt nicht mehr gemacht. Der Abstand zu Linksradikalen wird nicht mehr eingehalten. <sup>[10]</sup> Man konnte es schon vorher von der Politik von Angela Merkel ablesen, denn *die Forderung nach offenen Grenzen ist eine linksradikale Forderung*. Das hat Claudia Roth <sup>[11]</sup> erstmals deutlich formuliert und anfangs der 1990er-Jahre auf einem Parteitag gefordert. Andere "Grüne", etwa Joschka Fischer fanden, die Frau habe eine Macke. Die Forderung wurde damals abgeschmettert. Jetzt sind Claudia Roths offene Grenzen von Angela Merkel durchgesetzt worden.

*Es gibt weitere "grüne" respektive linke oder linksextreme Forderungen, die Frau Merkel aufnahm, etwa der Ausstieg aus der Kernkraft oder der Ausstieg aus der Energiegewinnung mittels Kohlekraftwerken.*

Erstaunlich ist, dass die CDU ihr fast ohne Widerstand folgte.

Erstaunlich deshalb, weil es in der CDU etwa um 1996, als ich ihr beitrat, heftige Diskussionen und wirkliche Kontroversen gab. Eine kleine Gruppe, die "Werte-Union", möchte das ändern. <sup>[12]</sup>

### Hintergrund der Angela Merkel

Nach ihrer eigenen Aussage (sie hat es mir selbst erzählt) ist sie im Herbst 1989, nach dem Falle der Mauer, als es nicht mehr gefährlich war, losgezogen und hat den Anschluss an eine neue Partei gesucht. Sie verliess das Hahn-Meitner-Institut, wo sie als Physikerin gearbeitet hatte. Zuerst ging sie zum SPD-Vorstand. Dort traf sie auf Angelika Barbe. <sup>[13]</sup> Barbe hatte den Eindruck, Merkel wollte gleich ganz oben in den Parteivorstand einsteigen. Das funktionierte nicht. Man musste sich zuerst bei einem Kreisverband anmelden und dort mitmachen. Merkel gefiel das nicht. Sie trat nicht in die SPD ein. Sie ging zum "Demokratischen Aufbruch". <sup>[14]</sup> Der Einstieg ganz oben gelang ihr. Sie wurde eine Pressesprecherin von Erhard Neubert, einem der Mitglieder des Vorstands, und war sozusagen die rechte Hand von Wolfgang Schnur. <sup>[15]</sup> Der wurde später als Stasi-Mitarbeiter enttarnt.

Ich war damals die Presse-Sprecherin der "Grünen Partei". Wir sassen, zusammen mit anderen neu gegründeten Parteien, in einem Hause in Berlin, das uns Gregor Gysi schenkte. Es hatte der ehemaligen Bezirksparteileitung der SED gehört. Es stand in Berlin, in der Friedrichsstrasse. Angela Merkel war die Presse-Sprecherin des "Demokratischen Aufbruchs". Unsere Büros waren benachbart.

Eines Abends erschien der Vorstand des "Demokratischen Aufbruchs" mitsamt Frau Merkel bei mir im Büro. Sie waren sehr aufgeregt. Sie wussten, dass Wolfgang Schnur mein Anwalt gewesen war, als mich die Stasi <sup>[16]</sup> inhaftiert

hatte. Sie erzählten mir, dass sie darüber informiert worden seien, Schnur sei ein inoffizieller Stasi-Mitarbeiter. Sie wollten von mir wissen, ob das stimmte.

Ich sagte: "Es tut mir leid, aber das stimmt." Ich wusste es schon lange; doch niemand glaubte mir. Er galt als Vertrauensanwalt der evangelischen Kirche und auch der Opposition, der Bürgerrechts-Bewegung.<sup>[17]</sup> Angela Merkel wollte es nicht glauben und fiel richtig über mich her. "Wie können Sie sowas sagen!" Und so weiter.

Schnur verlor seine Position und wurde durch Lothar de Maizière<sup>[18]</sup> ersetzt.

Die "Allianz für Deutschland"<sup>[19]</sup> gewann die Wahlen. De Maizière setzte Angela Merkel als stellvertretende Regierungssprecherin ein. Dadurch war sie wieder ganz oben dabei.

Ein Ewald König<sup>[20]</sup> schreibt in seinem Buche, er habe de Maizière gefragt, weshalb er ausgerechnet Angela Merkel auf diesen Posten stellte. Sie hatte kein Parlamentsmandat, nichts. Der Ministerpräsident sagte, sie sei ihm empfohlen worden. Er habe sie vorher nicht gekannt. Man muss aber wissen, dass sich Angela Merkels Vater, Horst Kasner, und de Maizière schon lange gekannt hatten. Man muss davon ausgehen, dass dem Minister auch die Tochter seines Bekannten nicht fremd war.

Ich habe mich gefragt, weshalb Lothar de Maizière versuchte, den Eindruck zu erwecken, dass er Angela Merkel nicht gekannt hatte, bevor er sie als stellvertretende Regierungssprecherin einstellte.

Noch vor dem Sturze von Schnur spaltete sich der "Demokratische Aufbruch". Der eine Teil unter Rainer Eppelmann<sup>[21]</sup> schloss sich der "Allianz für Deutschland"<sup>[19]</sup> an. Mit ihr ging auch Angela Merkel.

Die Volkskammer der DDR bestand nur noch ein halbes Jahr. Am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wieder vereint. Im darauf folgenden Dezember war Bundestagswahl.

### **Angela Merkel und die CDU**

Sie ist der CDU niemals beigetreten. Sie wurde aus der "Allianz für Deutschland" übernommen und bekam irgendeinmal einen Mitgliedsausweis.<sup>[22]</sup> Allerdings hielt sie immer Abstand zu dieser Partei. Ich habe sie selbst sagen hören, sie wolle keine "West-CDU-Tussi" sein.<sup>[23]</sup> Ewald König hat diesen Abstand deutlich beschrieben.<sup>[20]</sup>

Sie hatte keine Basis, keinen Wahlkreis, und die Bundestagswahl stand vor der Türe. Ein Mann, der heute ziemlich vergessen ist, Günther Krause, half ihr. Er war der erste Verkehrsminister im Kabinett Kohl nach der Wiedervereinigung. Er gab Merkel den Tipp, es auf Rügen zu versuchen. Dieser Wahlkreis setzte sich zusammen aus Rügen-Land, also der Insel selbst, und der Stadt Stralsund. Da hatte sie einen guten Bekannten in der CDU. Die Rügenger hatten einen eigenen Kandidaten. Die Stralsunder waren für Merkel. Sie fuhren in einem Busse nach Rügen, wo die Wahlveranstaltung stattfand. Ich kenne die Geschichte; Merkel hat sie mir selbst erzählt. Im ersten Wahlgang gewann der Rügenger Kandidat. Die Rügenger sagten sich, ihr Kandidat habe gewonnen, und sie sind nach Hause gegangen. Es fehlte ihm allerdings die erforderliche absolute Mehrheit. Deshalb musste es einen zweiten Wahlgang geben. Die Rügenger waren weg, die Stralsunder noch da, und sie kürten Angela Merkel zur Kandidatin.

### **Angela Merkels Einstieg in die Politik der BRD**

Angela Merkels Einstieg in die Politik der Bundesrepublik Deutschland ist schon ungewöhnlich verlaufen. Sie kam in den Bundestag. Auf Vorschlag von Lothar de Maizière, dem entlarvten Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) und damit nicht willkommenen Mitglied im Kabinett Kohl, wurde Angela Merkel darin aufgenommen und bekam das Bundesministerium für Frauen und Jugend, später das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Damit war ihr der Einstieg in die hohe Politik gelungen. Sie spielte zuerst eine Rolle im Hintergrund, sass aber auch im Parteivorstand.

### **Spendenaffäre<sup>[24]</sup>**

Nach der verlorenen Bundestagswahl 1998 wurde Wolfgang Schäuble Partei- und Fraktionsvorsitzender der CDU, Angela Merkel seine Generalsekretärin. Kohl trat als Bundeskanzler zurück. Auch Schäuble geriet unter die Räder, denn er soll eine "inoffizielle" Spende angenommen haben. Nun stürzte auch er.

Es hatte zwei Kronprinzen als mögliche Nachfolger von Kohl als Parteivorsitzende gegeben: Wolfgang Schäuble und Volker Rühe. Nach Schäubles Sturz beanspruchte Rühe den Parteivorsitz. Doch er hatte nicht mit Angela Merkel gerechnet. Sie wurde Parteivorsitzende. Man hatte sie zwar gerügt, weil sie sich für eine Aufarbeitung der Spendenaffäre einsetzte, dafür aber auch gelobt.<sup>[25]</sup> Wolfgang Schäuble war eine Weile Fraktionsvorsitzender im Bundestag. Er wurde dann von Friedrich Merz abgelöst. 2002 übernahm Angela Merkel auch den Fraktionsvorsitz. Sie begann, die CDU umzuwandeln. Es ist eine Art "Nationale Front".<sup>[26]</sup>

### **Quellen**

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=j-V7IDD58fo>

Vera Lengsfeld: So tickt Angela Merkel! Meine persönlichen Erfahrungen mit der Kanzlerin

[2] Vera Lengsfeld ist eine deutsche Politikerin und Publizistin. Sie war ab 1981 als Bürgerrechtlerin in der DDR aktiv, wurde 1983 aus der SED ausgeschlossen und von ihrem Ehemann Knud Wollenberger im Auftrag des MfS bespitzelt. 1990 gehörte sie der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR an. (Wikipedia<sup>[3]</sup>)

[3] Man kann Wikipedia, die angeblich "freie Enzyklopädie", mit der nötigen Vorsicht durchaus benutzen.

[4] SED, Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Nach der Wende wurde aus ihr um 1990 "Die Linke".

[5] "Bündnis 90/Die Grünen", gegründet am 14. Mai 1993 in Karlsruhe.

[6] Die so genannte Bremer BAMF-Affäre bezeichnet die Vorgänge um vermeintliche Verstöße in der Bremer Außenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Dabei geht es um mögliche Straftaten im Zusammenhang mit Asylanträgen, die in der Außenstelle entschieden wurden. (Wikipedia)

**[7]** Daniel Günther ist ein deutscher Politiker (CDU) und seit Juni 2017 Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein.

Im August 2018 erregte Günther Aufsehen mit dem Vorstoß, die CDU solle sich in Ostdeutschland auf Länderebene für Zusammenarbeit mit der Partei «Die Linke» öffnen, jedoch nur, wenn eine Regierungsbildung zwischen «Die Linke» und AfD möglich sein kann.

**[8]** Dieter Dombrowski ist ein deutscher Politiker. Er ist Landtagsabgeordneter in Brandenburg.

**[9]** Hannah Arendt war eine jüdische deutsch-amerikanische politische Theoretikerin und Publizistin. Die Entrechtung und Verfolgung von Juden in der Zeit des Nationalsozialismus' sowie ihre eigene kurzzeitige Inhaftierung durch die Gestapo bewogen sie 1933 zur Emigration aus Deutschland. (Wikipedia)

**[10]** Seit den G-20-Protesten (in Hamburg) ist die extreme politische Linke wieder im Fokus. Dabei werden die Begriffe linksautonom, linksextrem und linksradikal verwendet.

**[11]** Claudia Benedikta Roth ist eine deutsche Politikerin und war von 2001 bis 2002 sowie von 2004 bis 2013 eine von zwei Bundesvorsitzenden der Partei Bündnis 90/Die Grünen.

Seit Oktober 2013 ist sie Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. (Wikipedia)

**[12]** Freiheitlich-konservativer Aufbruch – die WerteUnion ist ein Dachverband von konservativen und wirtschaftsliberalen Mitgliederinitiativen innerhalb der deutschen Parteien CDU und CSU. (Wikipedia)

**[13]** Angelika Barbe ist eine deutsche Politikerin. Sie war DDR-Oppositionelle, Gründungsmitglied der Sozialdemokratischen Partei in der DDR, Bundestagsabgeordnete der SPD und ist seit 1996 CDU-Mitglied und Mitglied der Pegida-Bewegung. (Wikipedia)

**[14]** Der «Demokratische Aufbruch» (DA) war zunächst eine politische Gruppierung in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die sich im Oktober 1989, in der Zeit der Wende, konstituierte. Die offizielle Gründung als Partei erfolgte auf dem Parteitag am 16./17. Dezember 1989 in Leipzig. Der DA trat am 5. Februar 1990 dem Wahlbündnis Allianz für Deutschland bei, um gemeinsam zu den Volkskammerwahlen 1990 am 18. März 1990 zu kandidieren. Kurz vor der Wahl wurde der Vorsitzende der Partei Wolfgang Schnur als langjähriger Inoffizieller Mitarbeiter (IM) des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) enttarnt.

Der DA bestand bis zu seiner Fusion mit der ehemaligen Blockpartei CDU-Ost am 4. August 1990. (Wikipedia)

**[15]** Wolfgang Schnur war ein deutscher Jurist. Er war in der Deutschen Demokratischen Republik als Rechtsanwalt, u. a. im Umfeld der evangelischen Kirche, tätig. Von 1965 bis 1989 war er Inoffizieller Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. In der Wendezeit 1989 war Schnur als Politiker aktiv. Er war Mitbegründer und einige Monate Vorsitzender der Partei «Demokratischer Aufbruch». (Wikipedia)

**[16]** Das Ministerium für Staatssicherheit, auch Staatssicherheitsdienst, bekannter unter dem Kurzwort Stasi, war in der Deutschen Demokratischen Republik zugleich Nachrichtendienst und Geheimpolizei und fungierte als Machtinstrument der „Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“. (Wikipedia)

**[17]** Gibt es heute eine Parallele dazu im Verfassungsschutz, der seine Leute zum Beispiel in den NSU einschmuggelt?

**[18]** Vom 12. April bis 2. Oktober 1990 war er der erste demokratisch gewählte und zugleich letzte Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik.

**[19]** Die «Allianz für Deutschland» war ein Wahlbündnis, das sich am 5. Februar 1990 zu den ersten und letzten freien Wahlen zur Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik am 18. März 1990 zusammenschloss. (Wikipedia)

**[20]** Ewald König: Merkels Welt zur Wendezeit.

**[21]** Rainer Eppelmann ist ein deutscher evangelischer Pfarrer, Bürgerrechtler und früherer DA- bzw. CDU-Politiker. Nachdem er innerhalb der DDR Bekanntheit als Oppositioneller erlangt hatte, war er 1990 Minister für Abrüstung und Verteidigung in der letzten DDR-Regierung. (Wikipedia)

**[22]** Das kann man als Beitritt mit sehr hoher Startposition betrachten.

**[23]** Umgangssprachlich, meist abwertend: attraktive, modebewusste, ich-bezogene, oberflächliche Frau. (Wiktionary)

**[24]** Als CDU-Spendenaffäre oder Schwarzgeldaffäre wird allgemein die 1999 aufgedeckte illegale Spendenpraxis der CDU in den 1990er-Jahren unter dem damaligen CDU-Parteivorsitzenden und Bundeskanzler Helmut Kohl bezeichnet. (Wikipedia)

**[25]** Am 10. April 2000 wurde Angela Merkel auf dem CDU-Bundesparteitag in Essen mit 897 von 935 gültigen Stimmen zur neuen CDU-Bundesvorsitzenden gewählt. (Wikipedia)

**[26]** Die «Nationale Front» der Deutschen Demokratischen Republik (bis 1973 Nationale Front des demokratischen Deutschland) war ein Zusammenschluss der Parteien und Massenorganisationen in der DDR.